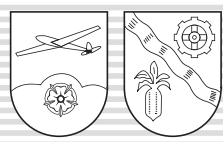


WESTLIPPE



Redaktion Leopoldshöhe

Am Markt 16
32105 Bad Salzuffen
(0 52 22) 93 11-10
(0 52 22) 93 11-50
salzuffen@lz-online.de
Micaela Breder (mib) -12
Katrin Kantelberg (kk) -13

Redaktion Oerlinghausen

(0 52 07) 95 55-28
Susanne Lahr (sl) -22
sl@neue-westfaelische.de
Gunter Held (guh) -23
guh@neue-westfaelische.de

Anzeigen- und Leserservice

(08 00) 9 90 98 88 (Gebührenfrei)
Kartenservice
(0 18 05) 00 62 85
(14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent/Min.)

WAS IST LOS?

Leopoldshöhe

- Original Leopoldshöher Volkstanzkreis, 20-22 Uhr, Lagesche Str. 63.
- Männerchor probt, 19 Uhr, Gaststätte „Zur Post“, Schötmarshöhe Str. 2.
- Probe, Gemischter Chor, 20 Uhr, Sportheim Bextherhagen.
- Nordic Walking, TuS Bextherhagen, 8.30 Uhr, Alter Sportplatz.
- Gemeindebücherei, Asemissen, 14-18 Uhr, Hauptstr. 286.
- Bücherei im BIB-Leo, 10-12 Uhr, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3.
- Ferienspiele, BSV, „Ringeln und raufen“, 10-12 Uhr, Turnhalle Asemissen.
- AWO-Altenclub, 15-17 Uhr, Festhalle Asemissen.

Oerlinghausen

- Walking/Nordicwalking, ab Parkplatz unterhalb des Freibades, 18.30 Uhr.
- Geistliche Sprechstunde „Und Du bist das Thema“, 18 Uhr, Pfarrer Weise, Friedhofsweg 2, (0 52 02) 22 39.
- Geistliche Sprechstunde „Und Du bist das Thema“, 18 Uhr, Pfarrer Nachtigal, Lagesche Str. 34, (0 52 02) 1 53 84.
- AWO-Jugendzentrum, 17-22 Uhr, Hermannstr. 12.
- Wochenmarkt, 8-12.30 Uhr, Rathausstraße bis zum Simonsplatz.
- AWO-Jugendtreff Südstadt, 15.30-21 Uhr, Elsa-Brandström-Straße.
- Freibad, 6-8, 10-19 Uhr, Am Kalkofen.
- Freilichtmuseum, Am Barkhauser Berg 2-6, 9-18 Uhr.
- Bürgerbüro, 7.30-16 Uhr, Rathaus, (0 52 02) 4 93 12.
- Stadtbücherei, 9-12 Uhr, Bürgerhaus, Tönsbergstr. 3.
- Informationen für pflegende Angehörige, H. von der Eltz, (0 52 02) 7 13 43.

Bielefeld

- Live Musik am Piano, 16-18 Uhr, Kaffee Kunst Ratscafé, Niederwall 12.
- SoBi Sommerkonzert, „7 auf einen Streich“, 20 Uhr, Zweischlingen, Brackwede, Osnabrücker Str. 200, (05 21) 4 04 20 59.
- Kunsthalle, 11-21 Uhr, Mitte, Artur-Ladebeck-Str. 5.
- Mother Tongue, 21 Uhr, Forum, Meller Str. 2.
- Bauernhaus-Museum und Café, 10-18 Uhr, Gadderbaum, Dornberger Str. 82.
- Museum Huelsmann, 14-18 Uhr, Ravensberger Park 3.
- Historisches Museum, 10-17 Uhr, Ravensberger Park.
- Naturkunde-Museum, 10-17 Uhr, Kreuzstr. 20.
- Obst- und Blumenmarkt, 9-14 Uhr, Alter Markt.
- Markt Sennestadt, 7-13 Uhr, Reichowplatz.
- Siegfriedmarkt, 7-13 Uhr, Siegfriedplatz.

Licht für die Häuser in Kasaroza

30 Solarsysteme haben das Dorf in Uganda erreicht

Von Micaela Breder

Ulrich Lasar ist heil zurück aus Uganda und kann Erfreuliches berichten: Die ersten 30 Solar-Home-Systeme sind in Kasaroza angekommen, wenn auch mit Verspätung.

Leopoldshöhe/Uganda. „Afrika ist immer wieder überraschend und ein Kulturschock“, meint Lasar. Für knapp drei Wochen ist er nach Uganda geflogen, um sich davon zu überzeugen, dass die Solarsysteme im Rahmen des Hilfsprojektes „Spenden Sie Licht“ ihren Zielort erreicht haben. Mit Pastor Ignatius Byamugisha und den anderen Dorfbewohnern hätte er liebend gern die ersten in den Häusern des kleinen Dorfes montiert. Doch das klapperte nicht.

Wegen eines Defektes des Frachtflugzeugs trudelte die Lieferung erst drei Tage vor seiner Abreise in Kasaroza im Südwesten des Landes ein. So blieb gerade noch Zeit, in einem Ladenlokal des Ortes eine Demonstrationsanlage aufzubauen. „Schräg gegenüber liegt die Bankfiliale, wo die Kreditwürdigkeit der Käufer geprüft wird“, erzählt Lasar. Die Afrikaner bekommen die Solarsysteme nämlich nicht geschenkt, sondern finanzieren sie mit Mikrokrediten. Die Montage der Demo-Anlage, an der ihnen jetzt Technik und Installation erläutert werden, gestaltete sich schwierig. „Weil Schrauben fehlten, wurden

Nägeln genommen. Selbst ein passendes Brett für die Montage zu finden, war gar nicht so leicht“, erzählt Lasar, der im Haus seines Freundes Pastor Ignatius und seiner Familie wohnte.

Nun werden die Männer im Dorf die Solaranlagen ohne Unterstützung des Leopoldshöherers montieren. „Wenn ich nächstes Jahr wiederkomme, werde ich nachschauen, ob sie ordentlich gearbeitet haben“, verspricht Lasar. „Ansonsten, das habe ich deutlich gemacht, ist das Projekt gestorben.“

Damit es erfolgreich läuft und fortgesetzt werden kann, werden die Finanzen ab sofort über die Bank von Rukungiri (Hauptstadt des Distrikts) abgewickelt. Organisation und Management des Projektes übernimmt eine von Pastor Ignatius, Grace Aririkiza und Antony Karungi gegründete gewerbliche Gesellschaft. „Sie ist vergleichbar mit einer GmbH“, so Lasar. Bei der Installation der Solar-Home-Systeme werden Studenten vom Rukungiri Technical Institut behilflich sein. Sie seien hoch erfreut, ihr Wissen einbringen und praktische Erfahrungen sammeln zu können.

Den Frust darüber, dass die Solaranlagen so spät in Kasaroza ankamen, hat der Weitegereiste inzwischen verdaut, den Rückflug via Entebbe und Istanbul glücklich hinter sich. Sein Fazit: „Es war aufregend und anstrengend – und es hat sich gelohnt.“



Beim Aufbau der Demonstrationsanlage: Ulrich Lasar mit dem Elektriker aus Rukungiri (Zweiter von rechts) und zwei Dorfbewohnern.

Hedwigs-Kapelle leistet Bildungsarbeit

Heimatvertriebene wollen nicht nur zusammen arbeiten, sondern auch gemeinsam beten



Verwunschen: So liegt die Hedwigs-Kapelle am Fuße des Tönsberges inmitten satteln Grüns da. Stufen führen hinunter zur Heimvolkshochschule.

Oerlinghausen. Umgeben von Tannen, Laubbäumen, Büschen und Farnen liegt die Hedwigs-Kapelle ein wenig versteckt oberhalb des Instituts für Migrations- und Auswandererfragen, der Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus. Das kleine, schicke Gotteshaus dürfte vielen Bürgern unbekannt sein.

Vor 50 Jahren erbaut mit den Händen und der Arbeitskraft von Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben worden sind und im Hedwigs-Haus seit Mitte der 50er Jahre einen gemeinsamen Anlaufpunkt finden. Hier können sie ihre religiösen und kulturellen Werte in der Gemeinschaft erhalten. Unter schwierigsten Bedingungen und der Regie von Prälat Wilhelm Trennert, dem Gründer und ersten Direktor der Heimvolkshochschule, machten sie sich an das steinerne Werk.

Besonders Spätaussiedler finden im Hedwigs-Haus und der Kapelle wertvolle Hilfe beim Einleben. Die Heim-

volkshochschule war und ist der Entfaltung der Persönlichkeit und ihrem sozialen Bezug verschrieben. „Neben dieser normalen Bildungsarbeit hatten die Menschen den Wunsch nach einem zentralen Ort, nach einer eigenen Kirche, denn man wollte nicht nur zusam-

men arbeiten, sondern auch zusammen beten“, berichtet Hedwigs-Haus-Leiter Dr. Johannes Stefan Müller. Gottesdienste und Eucharistiefiern seien in den ersten Jahren im Kaminzimmer der Heimvolkshochschule zelebriert worden. Schnell sei es dort zu eng und

die Organisation schwierig geworden.

Am 30. November 1959 wurde der Grundstein für die Hedwigs-Kapelle gelegt. Er wurde vom damaligen Bischof von Hildesheim, Heinrich Maria Janssen, geweiht, der fertige Bau am 11. Mai 1960 von Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger, dem späteren Kardinal. „In Oerlinghausen lebte ein großer Teil von Heimatvertriebenen“, erzählt Müller. „Alle haben mitgeholfen, darunter viele Jugendliche. Auch finanziert wurde die Kapelle mehr oder weniger selbst.“ Alles unter der klugen Oberaufsicht von Prälat und Diözesanflüchtlingsseelsorger Trennert, der 1972 verstarb.

Auch heute noch gehöre die Kapelle zur Bildungsarbeit dazu. „Sie wird häufig genutzt.“ Zu ihren Besonderheiten zählen die Fenster, gestiftet von der renommierten Glashütte Richard Süßmuth aus Immenhausen. Am 15. Oktober 1961 erhielt das Gotteshaus mit rund

90 Plätzen sogar einen Kreuzweg. Zu den wichtigsten Reliquien zählt die der Heiligen Hedwig als Namensgeberin. Ein weiteres Schmuckstück der Kapelle ist die zum Fest der Heiligen Hedwig am 16. Oktober 1997 von Weihbischof Dr. Paul Nordhues geweihte Stockmann-Orgel mit 13 Registern und 794 Pfeifen. (kap)

Treibende Kraft

In der Hedwigs-Kapelle erinnert heute noch vieles an das Wirken von Wilhelm Trennert, der sich so sehr für die Vertriebenen eingesetzt hat. Zusammen mit dem Architekten Rosenkranz hat der Prälat die künstlerisch wertvollen Fenster ausgesucht, Gewänder, kostbare Reliquien, Kelche, Kreuzweg und Figuren. Am Sterbebett Trennerts soll Kardinal Lorenz Jaeger gesagt haben: „Der hat mehr als seine Pflicht getan.“ (kap)

„Bauchtanz geht immer“



Orientalische Musik in Helpup: „Das war der schönste Tag in meinem Leben“, schwärmt Ronja Fuhrmann. Mit 20 anderen Kindern im Alter von sieben bis zwölf Jahren war die Neunjährige in der Helpuper Turnhalle von Sabine Daspunar in die Kunst des Bauchtanzes eingeführt worden. Neben der richtigen Technik sei es wichtig, ein Gefühl dafür zu bekommen, erklärt die Bielefelderin, wäh-

rend die Kinder nach orientalischer Musik die Hüften kreisen lassen und die Arme formvollendet in die Höhe recken. „Bauchtanz geht immer, auch zu Popmusik“, sagt Daspunar. Unser Bild zeigt die Mädchen und den einen Jungen, die von Sabine Daspunar (Mitte) gelernt haben, wie wichtig eine gute Haltung beim Bauchtanz ist. (kap)

FOTO: PRIGNITZ

Grün wuchert zu sehr

NABU fordert Rückschnitt am Rückhaltebecken

Leopoldshöhe. Die Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet Asemissen wachsen allmählich zu. Die Konsequenz: Der Wildwuchs schränkt nicht nur die Funktion dieser Auffangbecken ein, sondern bedroht auch die vielfältigen Tierarten, die sich dort angesiedelt haben.

Die Leopoldshöher Ortsgruppe des Naturschutzbundes (NABU) will sich deshalb dafür einsetzen, dass der Wildwuchs gestoppt wird. Auf einer gemeinsamen Fahrradtour von NABU und SPD-Ortsverein Asemissen-Bechterdissen machten sich Mitglieder und Interessierte kürzlich vor Ort ein Bild von den Anlagen.

Die Becken sollen das Regenwasser zurückhalten und somit die Bäche entlasten. Doch wenn die Zuflüsse zuwachsen, sei die Funktion der Regenrückhaltebecken eingeschränkt, betonte Ewald Thies, Vorsitzen-

der der NABU-Ortsgruppe. Es gebe aber noch ein anderes Problem: „Das offene Gewässer ist Lebensraum für viele Tierarten. Zum Beispiel gibt es dort viele Libellen“, so Thies. Wenn die Teiche zuwachsen, würden diese Tiere verschwinden. Aber auch viele Wasserpflanzen, die viel Licht brauchten, könnten sich dort nicht mehr halten. Deshalb müsste das Ufer freigeschnitten werden. Mehr als 20 Regenrückhaltebecken gibt es im Asemisser Gewerbegebiet. Einige von ihnen werden von den dort ansässigen Unternehmen gepflegt. „Wir sind im Gespräch mit der Gemeinde und wollen baldmöglichst einen Antrag stellen, dass auch die anderen Becken freigeschnitten werden“, erzählte Thies. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Manfred Burkamp versprach, die Naturschützer dabei zu unterstützen. (kb)

Für die Flutopfer

Benefizveranstaltung

Leopoldshöhe. Leopoldshöhe will den Flutopfern in Pakistan helfen. Am Sonntag, 5. September, wird es eine Benefizveranstaltung auf dem Marktplatz geben, initiiert von der Verwaltung. Ab 11 Uhr erwartet die Gäste ein kleines Programm mit Spiel, Spaß und Sport.

Der Erlös des Festes und die eingesammelten Spenden werden über die bundesweite Aktion „Deutschland hilft“, zu der sich Hilfsorganisationen zusammengenommen haben, an die von Hunger und Krankheit bedrohten Menschen in Pakistan weitergegeben.

Am Montag wurde im Rathaus die Idee geboren, spontan eine Wohltätigkeitsveranstaltung für die Flutopfer auf die Beine zu stellen. Am Dienstag wurde schon bei den Vereinen, Kirchengemeinde oder Musikgruppen angefragt: „Wollt ihr euch beteiligen?“ Wer noch etwas zum Programm beisteuern möchte, kann sich bei Jürgen Taron, (0 52 08) 99 13 00, oder Kornelia Siebert, (0 52 08) 99 13 13, melden. Streetball, Torwandwürfen und Luftballonwurf sind schon „gebucht“. Die „Tafel“ wird die Gäste im Rathaus bewirten und ab 11 Uhr Kuchen spenden entgegennehmen. Thüringer Bratwürstchen aus Schweina, Pickert, Waffeln und andere Leckereien gehören zur lukullischen Meile. „Wir hoffen, dass die Bürger zahlreich kommen und das nötige Taschengeld mitbringen“, setzt Bürgermeister Gerhard Schommel auf die Hilfsbereitschaft und Spendenfreudigkeit der Leopoldshöher. (mib)

Startnummer abholen

Basar in Helpup

Oerlinghausen-Helpup. Einmal im Jahr verwandelt sich das evangelische Gemeindehaus, Friedhofsweg 6, in einen riesigen Basar. Alles Erdenkliche rund ums Kind wird am Samstag, 18. September, auf zwei Etagen und im Freien gehalten.

Wer gut erhaltene Waren anbieten möchte, erhält ausschließlich am Donnerstag, 2. September, beim Organisations-Team eine Startnummer. Von 20 bis 21 Uhr nehmen Anna Lukic, (0 52 02) 99 48 43, und Astrid Lenz, (0 52 08) 95 08 69, die Anmeldungen entgegen. Die Startgebühr beträgt vier Euro, außerdem sind zehn Prozent des Erlöses als Spende für einen guten Zweck vorgesehen. Am Tag des Basares können Schwangere gegen Vorlage ihres Mutterpasses bereits ab 13 Uhr auf Schnäppchenjagd gehen. Alle anderen Gäste stöbern von 14 bis 16.30 Uhr. Parallel dazu ist die Cafeteria geöffnet.

TERMINE

Neues Domizil

Leopoldshöhe. Sein neues Domizil im Kulturtreff, Heimathof 12, bezieht der Leopoldshöher Schachclub nach der Sommerpause. Am Freitag, 3. September, treffen sich die Mitglieder, die gern neue Schachfreunde begrüßen würden, um 19.30 Uhr. Die weiteren Spielabende beginnen jeweils um 19 Uhr.

Benimm von A bis Z

Oerlinghausen. Auch gute Umgangsformen sind Garant für Erfolg. Daher veranstaltet die Volkshochschule Lippe-West am Samstag, 18. September, von 9 bis 17 Uhr einen Kursus „Knigge für Auszubildende“. Anmeldungen für den Kursus Nummer 1172OE werden noch unter (0 52 32) 9 55 00 angenommen.